

Geheime Wissenschaften

Eine Sammlung
seltener älterer und neuerer Schriften

über

Alchemie, Magie, Kabbala, Rosenkreuzerei,
Freimaurerei, Hexen- und Teufelswesen usw.

Unter Mitwirkung namhafter Autoren herausgegeben.

Dritter Band

Die Elemente der Kabbalah

Zweiter Teil: Praktische Kabbalah
Magische Wissenschaft – Magische Künste
erläutert

von

Dr. Erich Bischoff

Die Elemente der Kabbalah

Zweiter Teil

Praktische Kabbalah

Magische Wissenschaft
Magische Künste

Erläutert

von

Dr. Erich Bischoff

Nebst einem Schlusswort:

Der „Sohar“ und das „Blutritual“

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2013

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902881-99-1

Vorwort.

Aus der Lehrhalle der theoretischen Kabbalah gelangen wir jetzt in den wundersamen Bereich der praktischen Kabbalah, durch deren Gelände dieses Buch der erste ausführlichere „Bädeker“ sein dürfte. Die „Einleitung“ grenzt den zu durchmessenden Raum gegen verwandte Nachbarbezirke ab; die vier Hauptteile suchen das Ganze in größere „Touren“-Komplexe zu zerlegen; ein „Anhang“ bringt die nötigen Ergänzungen und Erläuterungen, deren Einfügung in den Text diesen zu unübersichtlich gemacht hätte.

Ich gedenke durch dieses Buch weder das „Hexen“ zu lehren, noch andererseits in vornehm lächelndem, „religionswissenschaftlich“ tuendem Vulgär-Rationalismus einen „Beitrag zur Geschichte des Aberglaubens“ zu verüben; mein Vorhaben ist vielmehr, zu zeigen, dass (gleich der theoretischen) auch die „praktische Kabbalah“ kein Sammelsurium phantastischen Unsinnns ist, sondern dass vielmehr in ihren scheinbar „abstrusen“ Einzelbestandteilen und Eigentümlichkeiten ein vielfach ungeahnt *tiefer* Sinn verborgen liegt.

Um diesen zu erkennen, müssen wir freilich uns bemühen, „*orientalisch umdenken*“ zu lernen. Viele, zumal Vertreter der „modernen“ Wissenschaft, sehen den Grund hierzu immer noch nicht ein und können sich zu solchem „Umdenken“ nicht entschließen die meisten unter uns vermögen es auch gar nicht. Ja, selbst bei redlichstem Streben nach einer solchen Anpassung — oder vielleicht besser: „Umsteuerung“ — des Denkens will doch noch manches von den orientalischen Anschauungen, auch von den Gedankengrundlagen der „praktischen Kabbalah“ nicht restlos in unser Verständnis aufgehen. *Das hat seinen tiefen Grund*, der leider nach mei-

nem Dafürhalten noch *niemals voll gewürdigt worden ist, vielmehr bis heute so gut wie unbekannt geblieben zu sein scheint:*

Der orientalische Denkmechanismus ist von unserem abendländischen nicht nur dem Grade, sondern der ganzen Art nach wesentlich verschieden!

Ich werde den Beweis für diese Tatsache, deren Erkenntnis von erheblicher Tragweite sein dürfte, in einer besonderen Schrift führen. Hier sei ganz kurz nur folgendes bemerkt: Wer diesen tiefgehenden Unterschied ignoriert, infolgedessen Äußerungen eines nicht unter aristotelischer Logikfuchtel stehenden Denkens mit dem Maßstabe unserer gewohnten Denknormen misst und dann jenen Tiefsinn mir sinnlos zu finden vermag oder ihn zwecks einigen Verständnisses modern umzufälschen sucht, weil ihm gar nicht der leiseste Gedanke kommt, dass jemals jemand auf andere Art denken konnte als wir — der gleicht einem Musikbanausen, der da wähnt, seit Olims Zeiten habe alle Welt nach unserer „zweiseitigen Tonleiter“ (in Dur und Moll) mit ihrer Tonfolge musiziert, dem es daher die Ohren zerreißen will, wenn er z. B. eine der noch erhaltenen altgriechischen Melodien hört, die auf einer total anderen Harmonik beruhen, und der wie aus den Wolken gefallen ist, wenn er vernimmt, dass der „enharmonischen“ Tonweise der antiken Leier die Saite „g“ überhaupt fehlte, dass in den Musikstücken der Alten die einzelnen Stimmen und Instrumente stets nur eine und dieselbe Melodie gleichzeitig wiedergaben, höchstens im Intervall von Quart oder Quinte, dass die Terz geradezu als Disharmonie empfunden wurde und Fünfteltakt für etwas sehr Schönes galt. Ein solcher würde die musikalische Norm der alten Griechen, den von ihnen so sehr bewunderten „kitharödischen Nomos“, für ebensolchen Unsinn erklären wie heutige Oberflächendenker die unverstandenen tiefen Ideen der Kabbalah, deren Ausdrucksweise und Weltanschauung. — Das Schlusswort dieses II. Teiles und des ganzen Buches widme ich der (durch den „Ritualmord“-Prozess zu Kiew im Oktober dieses

Jahres) wieder einmal „aktuell“ gewordenen Frage, ob der „Sohar“ den „Blutmord“ oder ähnliches lehre. Die Aufklärung dürfte manchem Leser willkommen sein.

Leipzig.

Ende Oktober 1913.

Der Verfasser.



Inhalt.

	Seite
Vorwort	5
Einleitung	9
Erste Abteilung: Der Sinn der praktischen Kabbalah	27
Überblick	29
A. Magische Wissenschaften	32
I. Gottes-, Engel- und Dämonennamen	35
1. Der Name	35
2. Der Gottesname	37
3. Engelnamen	41
4. Dämonennamen	43
5. Der böse Blick	50
II. Die magischen Wissenschaften der Seinsdeutung	55
1. Astrologie	56
2. Magische Quadrate	59
3. Traumdeutung	62
4. Physiognomik, Gedankenlesen und Chiro- mantie	64
B. Magische Künste	71
I. Die Einwirkungen der Suggestion	71
II. Magie und Gebet	81
Zweite Abteilung: Elemente und Praxis	91
A. Magische Wissenschaften	93
I. Gottesnamen	93
1. Der „Schem ha-mephorasch“	94
2. Der 12-buchstabige Gottesname	98
3. Der 42-buchstabige Gottesname	99
4. Der 72-buchstabige Gottesname	101
5. Der „Name der 72 Namen“	105
6. Das Tetragrammaton	109

II. Astrologie	112
1. Planeten und Stunden	113
2. Planeten und Tage	117
3. Planeten und Monate	118
4. Planeten und Jahre	128
III. Magische Quadrate	131
IV. Traumdeutung	142
B. Magische Künste	152
I. Schutz und Trutz	154
1. Beschwörende Worte und Handlungen	155
a. Mündliche Formeln	155
b. Magische Handlungen	161
2. Amulette	167
a. Unbeschriebene Amulette (Talismane)	169
b. Die geschriebenen Amulette	170
1. Zettel mit Bibelsprüchen	170
2. Amulette mit abnehmenden Wortbuch-	
staben	171
3. Wochenbett-Amulette	176
4. Glücksamulette	179
5. Amulett zum Schutz gegen Waffen	180
6. Die magischen Quadrate als Amulette	182
7. Amulette wider den bösen Blick	183
II. Heilmittel	184
Schlusswort	186
Anhang	197

